



## Projekt Kiezläufer

## Leitfaden und Qualitätsprofil



## Vorwort

Das gewaltpräventive Projekt „Veddeler Kiezläufer“ befindet sich im dritten Jahr seiner Umsetzung.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass das Projekt spürbare Erfolge erzielt.

Die Kiezläufer übernehmen keine polizeilichen oder ordnungsamtlichen Aufgaben. Vielmehr geht es darum, für die Jugendliche im Stadtteil ein offenes Ohr zu haben und ihnen mögliche Perspektiven aufzuzeigen und bei Streitfällen konstruktiv zu vermitteln.

Entscheidend für den Erfolg auf der Veddel sind mehrere Faktoren:

- die Kiezläufer sind bei der Zielgruppe gut akzeptiert und wirken als Vorbilder
- die Kiezläufer wurden für ihre Aufgabe gut vorbereitet. Sie absolvierten eine fundierte Grundausbildung von 40 Std. und werden durch regelmäßige Supervision und weiterführende Fortbildungen in ihrer Arbeit unterstützt
- es wurde ein Umfeld an Hilfestellungen für Jugendliche aufgebaut, die über die Kiezläufer an diese herangetragen werden
- Es gibt eine Anlaufstelle/Büro und eine Betreuung vor Ort

Mittlerweile gibt es in einer Reihe anderer Hamburger Stadtteile Überlegungen, dort Kiezläuferprojekte aufzubauen.

Aber nicht für jeden Stadtteil ist ein Kiezläuferprojekt geeignet und sinnvoll, und nicht jeder Stadtteil ist ein geeigneter Ort. Wichtig sind sichtbare gewachsene Ortsgrenzen und ein überschaubares Viertel. Weiterhin ist die Angebundenheit des Projekts an vorhandene Trägerstrukturen und die Vernetzung mit den bestehenden Einrichtungen essentiell. Die überlegte Auswahl der Kiezläufer, deren fundierte Ausbildung und eine regelmäßige Begleitung sind maßgeblich für den nachhaltigen Erfolg des Projekts.

Um ein Kiezläuferprojekt erfolgreich zu implementieren und durchzuführen, müssen nach unserer Erfahrung bestimmte Qualitätsstandards eingeführt und beachtet werden. Diese dienen sowohl dem Gelingen des Projekts wie auch und vor allem dem verantwortlichen Schutz der Kiezläufer selbst.

Das hat die Initiatoren und Träger des Veddeler Projekts, das Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (IKM) und die ProQuartier Hamburg GmbH dazu veranlasst, hiermit die wichtigen Erfahrungen und Schritte aufzuzeigen.

Zudem wird der auch der zu kalkulierende Mittelbedarf benannt.

## Analyse des Quartiers

Bewährt hat sich die Methode des moderierten Sozialraumgesprächs zum Aufbau von Konsens und Herstellung einer qualifizierten Öffentlichkeit zum Thema. Beteiligt an diesem Gespräch sollten auf jeden Fall sein das Bezirksamt (Fachamt Sozialraummanagement und Jugendamt/ASD), die lokalen Jugendhilfeträger und evtl. Schulen, religiöse Gemeinden, lokale Sportanbieter, das zuständige Polizeikommissariat, Bewohnerselbstorganisationen und die Wohnungsunternehmen.

### 1.a Detaillierte Problemanalyse

Zunächst einmal geht es darum, möglichst konkret festzustellen, welche Probleme mit Jugendlichen im Stadtteil bestehen, um welche Gruppen von Jugendlichen es sich handelt, und wo sich die Probleme konzentrieren.

Probleme sind zum Beispiel:

Drogenkonsum und Beschaffungskriminalität

akute Gewaltvorkommnisse

Belästigungen/ Bedrohungen

Stigmatisierung u. Ausgrenzung von Jugendlichen vor Ort

Keine Ausbildungsplätze / Jobs

Keine Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Jugendlichen im Stadtteil

Konflikte mit oder für Gruppen können sein:

nicht mehr schulpflichtige Jugendliche ohne aussichtsreichen Abschluss

rivalisierende Jugendbanden (z.B. ethnisch orientiert)

Keine weitreichenden Angebote der Freizeitgestaltung

Die Orte sind u.a.:

im öffentlichen Raum

im Wohnungsbestand

in Schulen und Jugendeinrichtungen

### 1.b Potenziale im Quartier

Es geht darum, heraus zu finden, welche Kooperationspartner und welche Angebote im Stadtteil vorhanden sind und wie die Zusammenarbeit funktioniert.

Es wird festgestellt, wie das bestehende Angebot an Hilfen für Jugendliche aufgebaut ist, ob und wie die Kooperation untereinander funktioniert und wie die Bereitschaft von Einrichtungen und Bewohnern ist, an einer Lösung mitzuwirken.

Fragestellungen:

Welche Einrichtungen - mit welcher Absicherung - sind vorhanden und wie ist deren Verankerung im Stadtteil?

Welche Schlüsselpersonlichkeiten sind vorhanden, die über Kontakte zur Zielgruppe verfügen?

Wie ist die Zusammenarbeit bisher (in Konkurrenz oder trägerübergreifende quartiersbezogene Konzepte)?

Welche Angebote für Jugendliche gibt es im Stadtteil, wie sind sie gesichert und wie werden sie angenommen (z.B. Ausbildungsangebote, Erziehungsberatungsstellen, Wohnraumvergabe sonstige)?

Welche Kooperationspartner können dem Projekt zuarbeiten und unterstützen?

#### 1.c Trägersuche für die Projektleitung

(jemand oder eine Gruppe, die die organisatorischen Aufgaben im laufenden Projekt übernimmt und u.a. darauf achtet, dass die Qualitätskriterien eingehalten werden)

Aufgabe der Projektleitung ist es im Einzelnen  
den konkreten Einsatz der Kiezläufer zu organisieren  
für die Informationsübermittlung der Kiezläufer untereinander und der jeweiligen Anbieter zu sorgen  
die notwendige Öffentlichkeitsarbeit zu organisieren  
die Entwicklung des Projekts zu steuern  
notwendige Fortbildungsmaßnahmen zu veranlassen  
die Steuerungsgruppe zu moderieren  
die finanzielle Abwicklung durchzuführen  
den Kiezläufern motivierend zur Seite zu stehen

Fragestellungen:

Gibt es bereits einen geeigneten Träger vor Ort?

Inwieweit ist der Träger lokal eingebunden?

Verfügt der Träger über gute Gebietskenntnis?

Wird der Träger von den anderen beteiligten Einrichtungen akzeptiert?

Besteht eine professionelle Distanz?

Wird ein externer Träger gebraucht?

Für den Fall, dass ein externer Träger gebraucht wird, könnten diese Leistungen (oder auch Teile) z.B. durch das ikm oder ProQuartier erbracht werden.

#### 1.d Einrichtung einer Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe hat die Aufgabe, das Projekt begleitend zu evaluieren, aus dem Verlauf notwendige Fortbildungen und Aufgabenerweiterungen festzulegen (z.B. Durchführung von Kampagnen, Veranstaltungen und Projekte durch die Kiezläufer).

In die einzurichtende Steuerungsgruppe gehören Vertreter des Bezirksamtes, die Polizei, die Projektleitung, die Ausbildungsreferenten. Die weitere Zusammensetzung der Steuerungsgruppe orientiert sich an den Notwendigkeiten, die sich aus der Quartiersanalyse ergeben.

## **Bewerbung und Auswahl geeigneter Personen**

Dieser Schritt ist von entscheidender Bedeutung für den Projekterfolg: nicht jede Person, die Kiezläufer oder Kiezläuferin werden möchte, ist dafür auch geeignet.

Wichtige Eigenschaften sind

Kiezläufer müssen aus dem Stadtteil kommen und möglichst schon einen guten Kontakt zur Zielgruppe besitzen.

Kiezläufer müssen über eine gefestigte Persönlichkeitsstruktur verfügen.

Kiezläufer sollten selbst mindestens 5 Jahre älter sein als die Zielgruppe

Kiezläufer dürfen nicht selbst in aktuellen Schwierigkeiten stecken (z.B. laufende Strafverfahren, Bewährung).

Kiezläufer sollen in ihrer Zusammensetzung breit aufgestellt sein, um möglichst viele Jugendliche der Zielgruppe zu erreichen (z.B. ethnisch, männlich/weiblich), im besten Fall die Zielgruppe widerspiegeln.

Kiezläufer sollten bereits einen guten Kontakt zu den Institutionen haben.

Ein Kiezläufer sollte auf andere Menschen zu gehen können und eine Bereitschaft für friedliche Konfliktaustragung zeigen.

Sinnvoll ist es, geeignete Jungerwachsene über die Träger und Bewohner selbstorganisationen vorzuschlagen, da diese in der Regel die besten Kenntnisse, von in Frage kommenden Personen, besitzen.

Die Auswahl der Kiezläufer erfolgt nach den oben genannten Kriterien durch eine Bewerbung. Für die Aufnahme zur Kiezläuferausbildung entscheiden die Projektleitung, die Träger und ggf. die Polizei.

Die Anzahl der Kiezläufer orientiert sich an der Größe des Quartiers/ der Anzahl der Jugendlichen.

## **Grundausbildung der Kiezläufer**

Die ausgewählten Personen müssen zunächst eine fundierte Grundausbildung durch ein professionelles Institut durchlaufen (mindestens 12 – 15 Einheiten + 2-Tages-Seminare – ca. 40 Stunden).

Diese Voraussetzung ist unabdingbar, will man nicht das Risiko in Kauf nehmen, dass junge Menschen in Situationen geschickt werden, die sie nicht beherrschen und einschätzen können.

Zudem gilt es, die Kiezläufer/innen, die aus verschiedenen Zusammenhängen kommen, zu einem funktionierenden Team zusammen zu schließen.

Zur Ausbildung gehören:

Techniken der Mediation und konstruktiven Konfliktaustragung

Motivationstraining

Teamarbeit fördern

Deeskalations- und Interventionstechniken

Kommunikationsregeln

Beteiligungs- u. Mitbestimmungsmöglichkeiten  
praxisorientierte u. handlungsorientierte Übungen  
geschlechterspezifisches Verhalten  
Hintergrundwissen (Sozialpolitik und Angebote)  
Persönlichkeitsbildung  
Planung der konkreten Arbeit

## **Projektdurchführung**

### 4.1 Grundausrüstung

#### Unterbringung

Es muss im Quartier bei der Projektleitung ein Arbeitsplatz als Einsatzort für die Kiezläufer zur Verfügung stehen (das kann auch bei einer bestehenden Einrichtung sein). An diesem Arbeitsplatz muss ein fortlaufendes Berichtssystem eingeführt werden, damit die Kiezläufer sich untereinander und die Projektleitung informieren können. Zudem sollte der Raum für Versammlungen aller Kiezläufer und evtl. Fortbildungsmaßnahmen / Coaching geeignet und ausgestattet sein.

#### Ausrüstung

Für die Kiezläufer müssen zwei Handys (Prepaid-Flat ist ausreichend) angeschafft werden. Die Telefonnummern sind über Einrichtungen und/ oder Flyer im Stadtteil bekannt zu machen.

Die Kiezläufer sollten während ihres Einsatzes einheitliche Kleidung tragen, um für Stadtteilbewohner erkennbar zu sein. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Kleidung keinen Uniformeindruck macht (T-Shirts, Sweatshirts, evtl. auch Schlüsselbänder).

Die Kiezläufer sollten von kooperierenden Wohnungsunternehmen dauerhaft Zutrittsmöglichkeiten zu Hauseingängen/ Kellerräumen erhalten.

### 4.2 Praxisbegleitende Supervision

#### Coaching und Teamentwicklung

Dabei handelt es sich um die Fortsetzung und Aktualisierung der Grundausbildung. Träger sollte das Institut sein, das diese Ausbildung durchgeführt hat. Notwendig ist etwa ein monatlicher Termin.

#### Pädagogische Praxisbegleitung

Diese wird geleistet durch eine ausgebildete ansässige Fachkraft der Sozialen Arbeit im Stadtteil. Sie steht den Kiezläufern einmal wöchentlich zur Beratung/ Rückkoppelung bei fachlichen Fragen zur Verfügung. Sinnvoll ist es, die Praxisbegleitung bei einem örtlichen Jugendhilfeträger anzusiedeln.

### 4.3 Vergütung/Förderung der Kiezläufer

Kiezläufer ist kein Beruf sondern im Wesentlichen eine ehrenamtliche Tätigkeit, die ein hohes soziales Engagement erfordert.

Dennoch hat es sich als richtig erwiesen, den Kiezläufern eine Aufwandsentschädigung zu zahlen. Zum einen wird den Kiezläufern damit eine Wertschätzung ihrer Tätigkeit vermittelt, zum anderen dient die - vertraglich festgelegte - Aufwandsentschädigung der Absicherung der Kontinuität der Tätigkeit. Die Steuerungsgruppe sollte es sich jedoch zur dauerhaften Aufgabe machen, einzelne Kiezläufer, sofern sie daran Interesse haben, bei der Weiterqualifikation im Arbeitsfeld Gewaltprävention und/oder Soziale Arbeit zu fördern.

## 5. Kosten

Die im Folgenden veranschlagten Kosten sind unabhängig von der Frage, ob die Projektentwicklung und -trägerschaft extern vergeben wird oder teilweise von lokalen Einrichtungen übernommen werden kann, da es sich auch bei den lokalen Trägern um zusätzliche Leistungen handelt, die nicht Bestandteil der Regelaufgaben sind.

### 5.1 Implementierung

Detaillierte Quartiersanalyse auf Grundlage vorhandener Daten	1.500,- €
Moderiertes Sozialraumgespräch	2.500,- €
Erstmalige Einrichtung einer Steuerungsgruppe	1.000,- €
Organisation und Durchführung vom Auswahlverfahren	1.500,- €
Grundausbildung	8.500,- €
Öffentlichkeitsarbeit im Quartier	1.000,- €
Anschaffung einer Grundausstattung	500,- €
Raumkosten	2.500,- €
<b>Summe Implementierung</b>	<b>19.000,-€</b>

### 5.2. Projektdurchführung

Aufwandsentschädigung je Kiezläufer/Jahr 1.440,- € (8 Kiezläufer)	11.520,- €
Raumkosten/Verbrauchskosten jährlich	4.000,- €
Begleitendes Coaching/ Teamentwicklung	2.500,- €
Pädagogische Praxisbegleitung	2.500,- €
Einzelfortbildungen/Veranstaltungen	1.500,- €
Organisation/Projektleitung	6.500,- €
<b>Summe Durchführung</b>	<b>28.520,- €</b>
Öffentlichkeitsarbeit, Flyer, Plakate	<b>1000,-€</b>
Ausflüge, Erkundungen anderer Gebiete	<b>400,-€</b>

## 6. Qualitätsmerkmale

Zusammenfassend lassen sich folgende Qualitätsmerkmale für die Kiezläufer und für ihre Einführung in einem Stadtteil festhalten:

### - Verankerung im Sozialraum

Nach einer Analyse des Quartiers/ Stadtteil und seiner Probleme wie auch Potentiale sollte die Einführung der Kiezläufer gemeinsam von allen am Sozialraumgespräch Beteiligten Institutionen und Einzelpersonen getragen sein.

### - Geeignete Personen

Die Kiezläufer übernehmen die Aufgaben Menschen im Quartier anzusprechen, Konflikte zu lösen und Wege aufzuzeigen. Sie übernehmen keine polizeilichen oder ordnungsamtlichen Aufgaben. Personen müssen zu diesem Zweck Grundvoraussetzungen mitbringen (im Gebiet bekannt, Konfliktfähigkeiten etc.)

### - Ausbildung der Kiezläufer

Für einen gemeinsamen Standard durchlaufen die geeigneten und ausgewählten Kiezläufer eine Ausbildung und erhalten weitere Unterstützung durch Supervision und Teamentwicklung.

### - Das Projekt ist ausreichend abgesichert

Ein Träger leistet die Koordination und kümmert sich um die langfristige Verankerung. Die Kiezläufer erhalten eine Aufwandsentschädigung.

### - Kiezläufer sind im Quartier/ Stadtteil anerkannt

Die Kiezläufer überzeugen in ihrer Konfliktvermittlungstätigkeit durch eine breite Akzeptanz bei den Bewohnern des betreffenden Gebietes. Diese Akzeptanz erreichen sie durch ein klares Auftreten in dem Sinne „Stärke statt Macht“<sup>1</sup>

### - Öffentlichkeit

Der Aufbau der Kiezläufer in einem Gebiet verlangt einen umfangreichen Umgang mit der regionalen öffentlichen Meinung. Von der Bekanntmachung über die Bewertung von Gewaltprävention und Konfliktvermittlung bis zu den Meldungen der Erfolge ist eines der entscheidenden Qualitätsmerkmale, dass dies den Bürgern bekannt und auch transparent gemacht wird. Die öffentliche Meinung verändert sich langfristig auf diesem Wege und ein Stadtgebiet sieht sich in einem neuen positiven Licht.

### - Evaluation

Für die Auswertung der Ergebnisse werden Befragungen der Bevölkerung, der Kiezläufer und des Orgateams eingesetzt. Die Evaluation geschieht durch eine Selbst- wie auch Fremdevaluation.

---

<sup>1</sup> „Stärke statt Macht“ ist ein Konzept von Prof.Dr. phil Haim Omer (Tel Aviv). Er spricht sich dafür aus, dass eine neue positive Autorität entsteht, die sich der Gewalt in einem Gebiet mit gewaltfreien Mitteln entgegen stellt. Ausgeführt wurde dieser Ansatz in dem Buch „Stärke statt Macht“ von Haim Omer/ Arist von Schlippe, Göttingen 2010